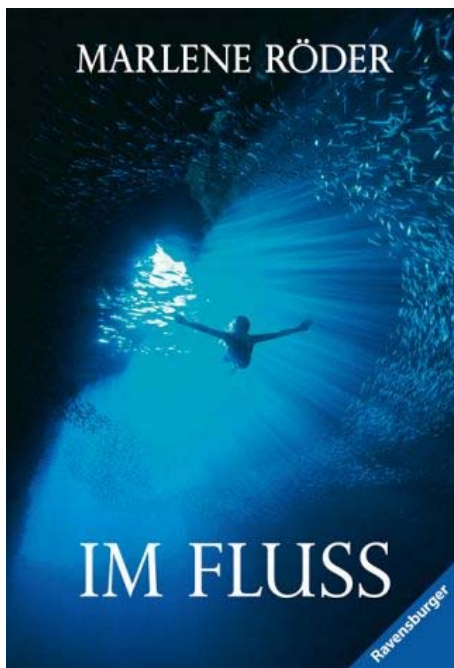


Die „Bücher des Monats“ August 2009 werden vorgeschlagen von Schülern der Klasse 8a des [Balthasar-Neumann-Gymnasiums Marktheidenfeld](#) unter der Leitung von **LAssin Ariadna Davin-Vierhaus**.



Marlene Röder: Im Fluss
Ravensburger 2009, 256 S., TB, 7,95 €

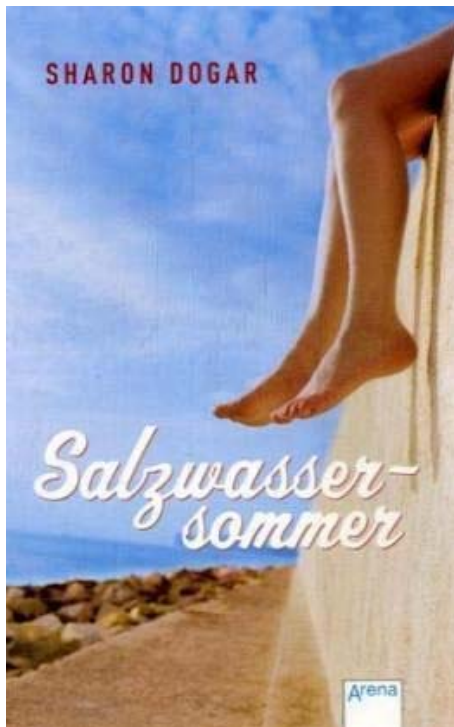
Das Buch „Im Fluss“ handelt von dem Mädchen Mia, das ein Problem hat, das sie mit niemandem teilen möchte.

Nachdem ihr Vater eine neue Arbeit begonnen hat und ihre Mutter nicht mehr in der Stadt wohnen möchte, muss Mia gegen ihren Willen aufs Land ziehen. Durch eine zufällige Begegnung freundet sie sich mit der Oma der beiden Nachbarjungen an. Langsam entwickelt sich auch eine Freundschaft zu deren Enkeln, Alex und Jan. Nach einiger Zeit wird Mia bewusst, dass nicht nur sie, sondern auch die Familie von Alex und Jan ein Geheimnis hat.

Das Buch wird aus drei Sichten geschrieben, aus der Sicht von Mia, von Alex und von Jan. Das finde ich nicht schlecht. Aber das Buch war für mich ein bisschen schwierig zu verstehen, da ich die Rolle der mysteriösen Alina nicht gleich einordnen konnte.



Theresa Held



Sharon, Dogar: Salzwassersommer
Arena 2009, 353 S., TB, 6,95 €

Der Roman handelt von einem Jungen namens Hal, der traurig ist, da seine Schwester Charley seit letztem Sommer wegen eines Surfingunfalls im Koma liegt. Doch nichtsdestotrotz fährt die Familie wieder nach Cornwall in den Sommerurlaub, wo der Unfall passiert ist. Eigentlich möchte Hal nicht, da er Angst hat, dass seine Trauer um seine Schwester wieder so schlimm ist wie kurz nach dem Unfall, weil ihn Cornwall wieder an den Unfall erinnert.

Doch seine Eltern entscheiden, dass sie trotzdem fahren. Wieder in Cornwall, passieren auch schon seltsame Dinge. Plötzlich meint Hal, Charley zu hören, und begreift, dass sie ihm klar machen möchte, dass es kein normaler Surfingunfall gewesen ist, sondern dass mehr dahintersteckt. Doch die Zeit drängt, denn ihre Eltern sind dabei, zu entscheiden, ob sie nicht Charleys lebensnotwendige Geräte abstellen lassen sollen.

Also beginnt er seine Nachforschungen auf einem Campingplatz, an dem auch Charley letztes Jahr viel

Zeit verbracht hat. Dort trifft er auf Pete, Charleys ersten Freund. Auch dieser verbirgt ein Geheimnis.

Das Buch ist aus zwei Sichten geschrieben: einmal aus Hals und einmal aus Charleys, und aus zwei Zeiten: vor dem Unfall und nach dem Unfall. Oftmals verwirrt dies ein wenig, da die aktuelle Handlung einfach unterbrochen wird. Außerdem wird in Charleys Sicht auch beschrieben, wie sie im Koma liegt. Dies ist meiner Meinung nach interessant, jedoch oftmals auch ein wenig seltsam. Zudem ist diese „Verbindung“ zwischen Hal und Charley sehr unglaubwürdig. Der Schreibstil ist, bis auf die bereits oben genannten Wechsel zwischen den Zeiten, sehr ansprechend. Vom Inhalt her lässt das Buch im Bezug auf Charley nicht viel aus, jedoch erfährt man von Hal nicht so viel. Auch die Lösung, wie sich das „Geheimnis“ am Ende auflöst, ist nicht besonders gut gewählt. Aber im Großen und Ganzen doch eine empfehlenswerte Lektüre, die durch die Geschwisterliebe zwischen Hal und Charley sehr anrührend und spannend geschrieben ist.



Annika Ibel



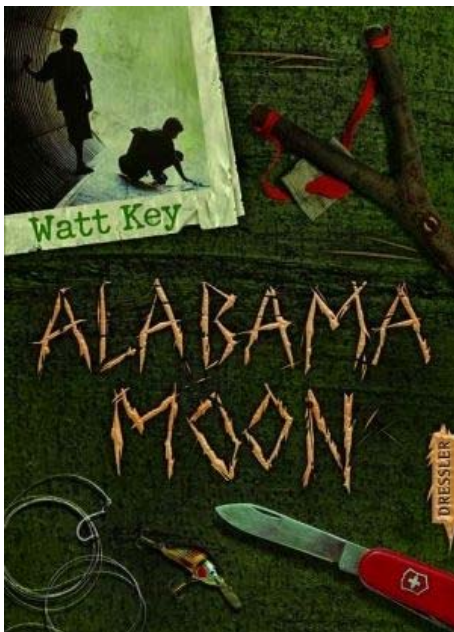
Marina Budhos: Es gibt uns doch
Dtv 2008, 202 S., TB, 5,95 €

Nadira, ein muslimisches Mädchen, lebt mit ihrer Familie illegal in New York. Nach den Anschlägen des 11. September sind sie dort nicht mehr willkommen. Aus Angst des Landes verwiesen zu werden, wollen sie nach Kanada fahren, um dort um Asyl zu bitten und ein neues Leben zu beginnen. Doch sie werden nicht über die Grenze gelassen, statt dessen wird der Vater sogar festgenommen. Die sonst eher schüchterne Nadira kämpft mit ihrer Schwester um dessen Freilassung und um eine gemeinsame Zukunft in Amerika.

Das Buch hat mir sehr gut gefallen, da es zum einen sehr verständlich geschrieben ist und man zum anderen merkt, dass die Autorin sich mit diesem Thema auskennt und sich genauestens informiert hat. Doch manchmal werden Fremdwörter verwendet, die erst am Ende

des Buches erklärt werden, was man allerdings erst bemerkt, wenn man das Buch gelesen hat. Die Figuren sind sehr detailliert beschrieben, wodurch man sich sehr gut in sie und ihre Gefühle hineinversetzen kann. Ich finde außerdem gut, dass die Autorin auf dieses aktuelle Thema aufmerksam macht und dadurch gerade jugendliche zum Nachdenken anregt.

Sophia Meissner



Key, Watt: Alabama Moon

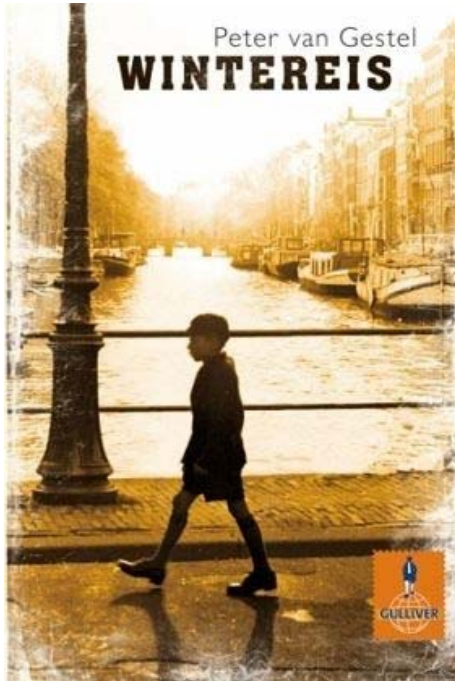
Cecilie Dressler 2008, 346 S., geb., 15,90 €

Der zehnjährige Moon kennt nur das Leben im Wald. Er kann alles, was man braucht, um in der Wildnis zu überleben, und haust mit seinem Vater in den tiefen Wäldern von Alabama. Als sein Vater stirbt, will er dessen letzten Rat befolgen und nach Alaska zu gehen. Auf dem Weg dorthin trifft er Kit, der sein erster richtiger Freund wird. Gemeinsam wollen sie vor dem rachsüchtigen Sheriff Sanders flüchten und sich nach Alaska durchschlagen.

Das Buch hat mir gut gefallen, weil es interessant zu lesen ist, wie Moon, der das Leben in der Wildnis gewohnt ist, auf die Zivilisation trifft. Genau beschrieben ist auch, wie er im Wald überlebt (Fallenstellen, Feuer machen, Unterkunft bauen,...), was aber vor allem im Mittelteil etwas langatmig wird. Das Buch ist besonders für Jungen von acht bis zwölf zu empfehlen.



Leon Bund



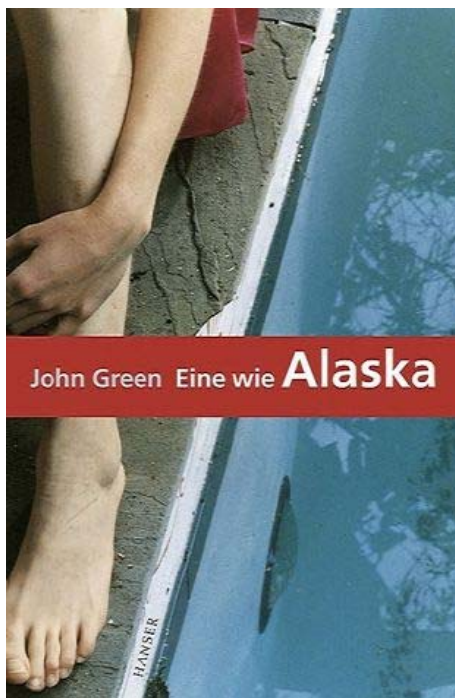
Gestel, Peter van: Wintereis
Beltz 2006, 336 S., TB, 17.99 €

Nachkriegszeit 1947: Der 14-jährige Thomas Vrij, der seine Mutter verloren hat, lebt mit seinem Vater in Amsterdam in der Lijnbaansgracht. Seine Tante Fie hilft ihnen über die Runden. Eines Tages kommt Piet Zwaan an die Schule. Dieser krempelt Thomas Leben vollkommen um. Durch ihn erleben sie den schwierigen Alltag der Nachkriegszeit.

Der Autor vereint geschickt Nachkriegs- und Kindergeschichte mit einem Drama. Man könnte denken, dass der Autor eine Autobiographie geschrieben hat. Aber sein Leben ist nur die Quelle seiner Ideen und seines Buches, so sagt van Gestel selbst. Allerdings ist es manchmal ein wenig eintönig, wenn die Hauptperson Thomas in der Ich-Perspektive (im ganzen Buch vorhanden) über seinen Alltag in Amsterdam erzählt.



Matthias Andres



John Michael Green: Eine wie Alaska
Carl Hanser 2007, 288 S., TB, 16,90 €

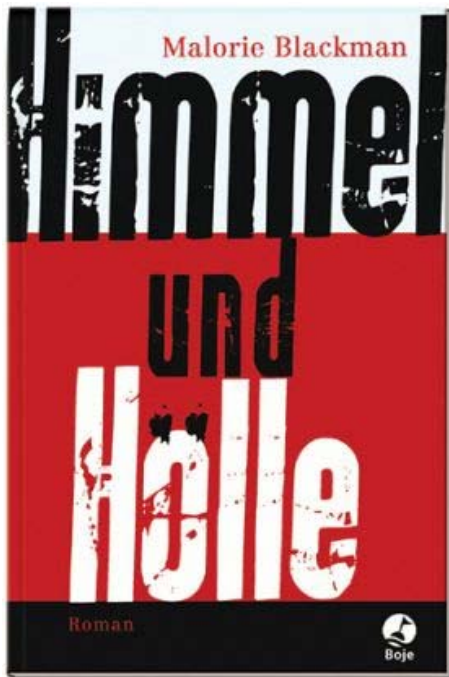
Miles, der auf seiner alten Schule nicht sehr beliebt war, wechselt auf ein Internat in Culver Creek. Dort lernt er schnell seine neuen Freunde, Alaska und den Colonel, kennen und merkt, dass die Leute hier Gewohnheiten haben, die er von zu Hause nicht kennt. Er fängt an zu rauchen und zu trinken. Doch nicht nur das wird zu einem Problem für ihn: Er verliebt sich auch noch in Alaska, die allerdings schon einen Freund hat. Und bevor er sie überhaupt richtig kennen lernen kann, passiert etwas Schreckliches.

Mir hat das Buch sehr gut gefallen, da es spannend und fesselnd geschrieben ist und die Personen sehr gut dargestellt werden. Außerdem ist es jugendgemäß geschrieben. Zudem gibt es auch noch sehr viele

Höhepunkte. Leider waren diese nicht immer ausführlich beschrieben. Das Buch ist sowohl für Mädchen als auch Jungen interessant.



Anna Amon



Malorie Blackman: Himmel und Hölle
Boje 2008, 509 S., geb., 19,95 €

Callum ist ein Zero, er ist schwarz und ein Bürger unterer Klasse. Er lebt in einer Welt, in der die Alphas herrschen. Sephy ist eine Alpha, sie ist schwarz und die Tochter des Vizepremierministers. Obwohl Alphas und Zeros sich hassen, sind die beiden seit dem Kindergarten die besten Freunde. Weil ihre Mütter sich gestritten haben, dürfen sich die zwei nicht mehr sehen, aber sie treffen sich an einem Ort, den niemand außer ihnen kennt. Bald wird aus dieser Freundschaft eine tiefe Liebe, die beide im Laufe ihres Lebens immer wieder in Schwierigkeiten bringt. Doch Callum und Sephy stehen bis ans Ende ihres Lebens zu ihrer Liebe.



Das Buch ist gut und spannend geschrieben. Manchmal ist die Buchaufteilung etwas verwirrend, da man nicht genau weiß, wer was denkt. Das Buch ist sowohl für Mädchen als auch für Jungen geeignet.

Michelle Huber



Borlik, Michael: Totgeschwiegen
Thienemann 2008, 176 S., TB, 9,90 €

Tara ist in Ronny Lessing verliebt. Er ist neu an Taras Schule und hat etwas Geheimnisvolles an sich, da er immer eine Sonnenbrille trägt. Sie will herausfinden, warum er von seiner alten Schule verwiesen worden ist, und bricht in das Direktorat ein, wo sie entdeckt, dass er mit zwei Freunden einen Obdachlosen verprügelt hat. Der Obdachlose ist an den verheerenden Verletzungen, die Ronny und seine Freunde ihm zugefügt haben, gestorben. Sie will mit ihm reden und verabredet sich mit ihm in einem Café, wo er ihr seine Lebensgeschichte erzählt.



Das Buch ist spannend, abwechslungsreich und fesselnd geschrieben. Die wechselnden Erzählperspektiven zwischen Ronny und Tara verleihen der Lektüre zusätzliche Spannung. Der Schreibstil des Autors ist jugendgerecht und modern. Der verständlich geschriebene Roman handelt von Themen der heutigen Zeit, wie Gewalt, Scheidung, Liebe und Alkoholabhängigkeit. Ich möchte dieses Buch unbedingt als Klassenlektüre vorschlagen, da mir die moderne Thematik und die zeitgemäße Sprache sehr gut gefallen haben. Es ist ein Buch, das man bis zum Ende nicht mehr aus der Hand legen kann. Sehr empfehlenswert.

Moritz Hluchy



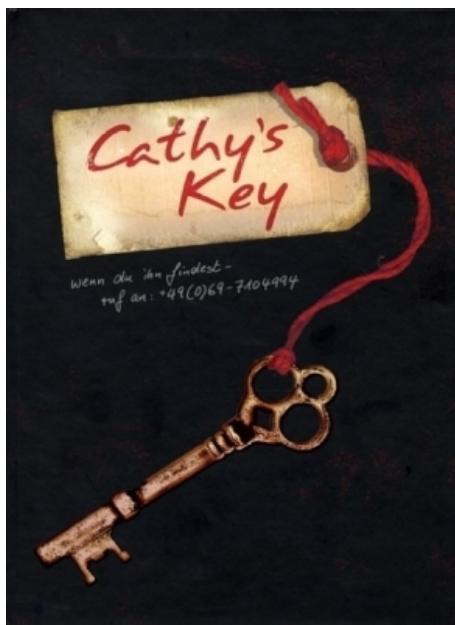
Schröder, Patricia: Unheimliche Nähe
Klopp 2008, 237S., TB, 9,90 €

Im Buch „Unheimliche Nähe“ von Patricia Schröder, geht es die beiden Freundinnen namens Marla und Ulrike, auch Rike genannt. Diese ziehen zusammen und wollen eine Einweihungsparty feiern, auf die Rike, gegen Marlas Willen, fremde Leute von der Straße einlädt. Ein paar Tage später bekommt sie geheimnisvolle Anrufe von einem Fremden, der sich nicht meldet. Sie bekommt auch anonyme Briefe und Einladungen zum Essen. Dennoch benachrichtigt sie nicht die Polizei, weil sie denkt, dass die Polizei sie wieder nach Hause schickt oder ihr das Jugendamt auf den Hals hetzt, weil sie erst 17 Jahre alt ist. Als die Anrufe nicht aufhören und der Fremde sogar in der Wohnung gewesen ist, benachrichtigt sie allerdings doch die Polizei. Sie versucht zusätzlich auf eigene Faust heraus zu finden, wer der Stalker ist, und geht deshalb auf seine Einladung ein.



Fabian Albert

Das Buch ist gut zu lesen und die Handlung fesselt den Leser. Es ist an manchen Stellen etwas erotisch und daher gewöhnungsbedürftig. Manchmal ist es auch ein bisschen schwer zu verstehen, aber im Großen und Ganzen sehr gut. Das Buch wird eher die weiblichen Leser ansprechen, männliche können es allerdings auch lesen. Es auch als Klassenlektüre empfehlenswert.



Sean Stewart: Cathy's Key
Baumhausverlag 2008, 210 S., geb., 16,95 €

Cathy ist verzweifelt: Ihr Vater, den sie für tot gehalten hat, scheint noch zu leben. Ihr Freund, der unsterblich ist, wird als Versuchskaninchen missbraucht und sein ebenfalls unsterblicher Vater ist in Cathy verliebt. Dazu kommt, dass eine angebliche Freundin Cathy nachahmt und ihr jede Menge Ärger einhandelt. Schließlich bricht auch noch ein Streit zwischen den Unsterblichen aus. Cathy ist mittendrIn. Ihr Leben scheint verloren, und sie hat nicht mehr viel Zeit, um es zurückzugewinnen...

Der Autor hat in seinem Jugendbuch das alltägliche Leben Cathys sehr fantasievoll und kreativ gestaltet und damit das Interesse der meisten

Jugendlichen im Alter von 13-16 Jahren geweckt. Auch hat das Buch einige sehr lebhaft, schöne und passende Karikaturen am Rand, die sich mit dem Inhalt des Buches verknüpfen lassen. Das Buch ist relativ teuer, weil es einen kreativ gestalteten Festeinband besitzt. Der Preis ist jedoch für den Inhalt völlig angemessen.



Valentin Zeißner



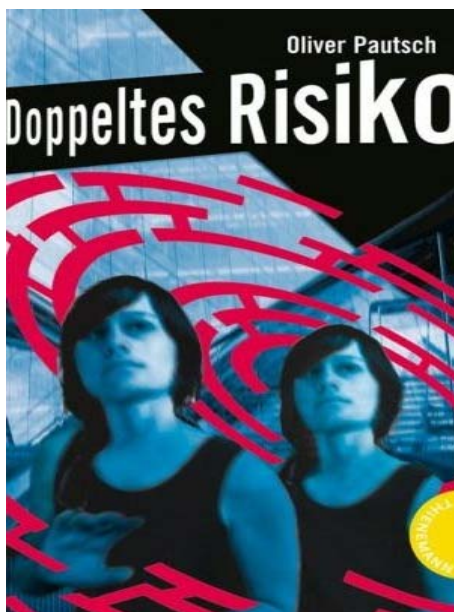
Anthony Horowitz, Die fünf Tore - Todeskreis,
Loewe 2006, 286 S., geb., 16,90 €

Der vierzehnjährige Matt wird bei einem Einbruch geschnappt. Anstatt in Haft zu kommen, muss er an einem Erziehungsprogramm für Jugendliche teilnehmen. Dazu geht er auf den abgelegenen Hof der gruseligen Mrs. Deverill und ihres Knechtes Noah. Auch im Wald, im nahe gelegenen Atomkraftwerk und im Dorf gehen seltsame Dinge vor sich. Als Matt fliehen will, kommt er nicht durch eine Art magische Barriere. Fast alle seine Fluchthelfer kommen zu Tode, nur ein Journalist und der Geheimbund „Nexus“ helfen ihm. Doch werden sie ihn rechtzeitig retten können?

Das Buch ist spannend und fesselnd ausgestaltet. Die handelnden Personen haben „Charakter“ und man kann sich gut in sie hineinversetzen. Die Schauplätze sind detailliert und lebendig beschrieben. Die Handlung ist abwechslungsreich und selten langatmig. Die Sequenzen mit magischer Handlung sind leider arg

abstrus geschrieben und die Endkapitel haben einen vollkommen unrealistischen und obskuren Inhalt. Das Buch ist vor allem Jungen ab 13 zu empfehlen.

Felix Fleckenstein



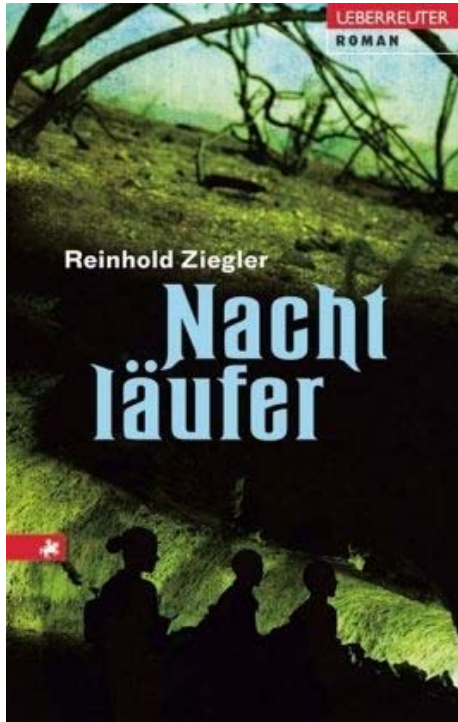
Oliver Pautsch: Doppeltes Risiko
Thienemann 2008, 188 S., TB, 9,95 €

Doppeltes Risiko ist ein Kriminalroman der Labyrinth-Reihe, in dem es um Zwillinge geht, die seit ihrer Geburt über eine besondere Fähigkeit verfügen. Die Mädchen Isabella und Antonia sind 15 Jahre alt und wohnen bei ihrer geschiedenen Mutter in Berlin. Beide nehmen an einem „Jugend forscht“-Projekt teil. Ihr Vater wohnt in Hamburg und kommt extra für das Projekt zu Besuch nach Berlin. Aber es gibt Leute, die die Präsentation verhindern wollen, und das auf wenig legale Weise.

Gut fand ich, dass der Autor das Buch spannend und lebendig geschrieben hat und dass man bei dieser Handlung mitdenken muss. Auch die Personen werden genau beschrieben. Weniger gut fand ich, dass die Handlung maximal über zehn Tage geht und es manchmal etwas schwer verständlich ist, da sehr viele Zeitsprünge stattfinden. Das Buch ist auch mehr für Mädchen als für Jungen geschrieben. Dennoch hat es mir gefallen.



Daniel Albert



Reinhold, Ziegler: Nachtläufer
Ueberreuter 2008, 144 S., geb. 12,95 €

In diesem Buch geht es um die zwei Brüder Tom und Urs, die eine unbeschreibliche Geschwisterliebe verbindet.

Da draußen über der Erdoberfläche die ewige Nacht und ein heftiger Sturm herrschen, leben sie in einer kleinen Kolonie unter der Erde. Um dort überleben zu können, gibt es in jeder Kolonie Nachtläufer, die, durch Rüstungen geschützt, sich an die Oberfläche wagen und ihre Ware mit anderen Nachtläufern tauschen.

Auch die beiden Brüder sind Nachtläufer, obwohl sie erst 16 und 17 Jahre alt sind. Bei einer ihrer Touren finden sie ein verletztes Mädchen namens Eoda, das sie bei sich aufnehmen und von ihrem Vater gesund pflegen lassen.

Gegen seinen Willen bringt das Mädchen sie in Gefahr, und Tom möchte sich wegen ihm sogar das Leben nehmen, weil er keinen Sinn in seinem Leben mehr sieht, als er beobachtet, wie Eoda Urs küsst.

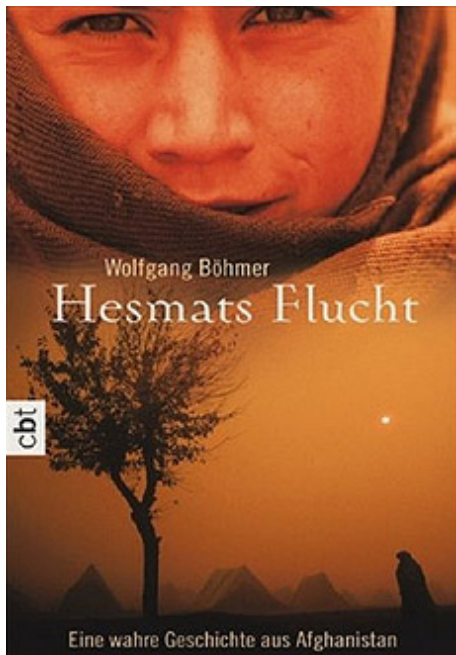
Das Buch hat einen Inhalt, dessen Aussage den Leser zum Nachdenken bringt. Die Naturkatastrophen treten auf, weil die Menschen ihre Umwelt schändlich behandelt haben. Der Schreibstil ist so treffend, dass man Angst bekommt, dass so etwas auch in der heutigen Zeit auftreten könnte. Wenn man vom Inhalt absieht, ist der Schreibstil eher schwer zu lesen, da zum Beispiel die Anreihungen ohne „und“ verbunden sind, was sehr störend ist.

Hätte ich gewusst, dass das Ende so einfallslos ist, hätte ich das Buch bestimmt nicht gelesen. Ich fand es sehr enttäuschend und der bisher spannende Inhalt wurde durch den Ausgang regelrecht „versaut“.

Ansonsten kann man das Buch als Klassenlektüre weiterempfehlen, da es einen aktuellen Hintergrund behandelt, über den man gut diskutieren kann. Außerdem kann man das Buch nicht als Mädchen- oder Jungenbuch einstufen, da es eine schöne Mischung für beide Geschlechter ist. Manche Szenen empfinden die Jungen vielleicht als langweilig, die die Mädchen schön finden, während die Mädchen das Gesicht bei anderen Szenen verziehen, die Jungen als interessant oder als lustig empfinden.



Anna Willer



Böhmer Wolfgang: Hesmat's Flucht
cbit 2008, 283 S., TB, 7,95 €

In dem Buch „Hesmat's Flucht“ geht es um einen afghanischen Jungen, dessen Mutter gestorben und dessen Vater umgebracht worden ist. Hesmat ist in seiner Heimat nun nicht mehr sicher und beschließt daher, nach London zu fliehen. Ein Freund des Vaters hilft ihm bei der Planung der Flucht. Alleine flüchtet der damals elfjährige Hesmat aus Mazar-e-Sharif über die 5.000 Meter hohen Berge im Hindukusch. Er trifft Menschenhändler, die ihn verfolgen, wird mehrmals festgenommen, bestohlen, gequält und misshandelt. Schließlich findet er einen Freund, der aber kurze Zeit später stirbt – und mit ihm seine ganze Hoffnung. Nach elf Monaten landet er in Österreich in einem SOS-Kinderdorf, wo er auf seine Abschiebung wartet.



Das Buch hat mir gut gefallen, weil es eine wahre Geschichte ist. Zudem ist es spannend geschrieben, weil Hesmat sehr viele Rückschläge erleidet und es dennoch nach Österreich geschafft hat. Außerdem ist es sehr aktuell, da Flüchtlinge momentan ein großes Problem sind.

Anton Deppisch



Balthasar-Neumann-Gymnasium Markttheidenfeld